

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 12 K. Für die Anstellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebür: für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. Juli d. J. dem ordentlichen Professor der romanischen Philologie an der Universität in Graz Dr. Hugo Schuchardt anlässlich seiner erbetenen Ueberrahme in den bleibenden Ruhestand den Titel eines Hofrathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Ackerbauminister hat die Forstassistenten Karl Böning und Karl Posch zu Forst- und Domänen-Verwaltern ernannt.

Der k. k. Landespräsident im Herzogthume Krain hat dem bei Johann Krento in Srednjavos, Gemeinde Bigaun, bediensteten Lorenz Douzan die mit Allerhöchstem Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste zuerkannt.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 19. Juli 1900 (Nr. 163) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

Drei Ansichtskarten in den Nummern 200, 202 und 204 und dem Seitenvermerk: Verlag Dr. Kohn, Wien, I., Ges. f. graph. Ind., Wien, VI.

- Nr. 55 „Svoboda“ vom 10. Juli 1900.
- Nr. 44 „Cesky ucitel“ vom 11. Juli 1900.
- Nr. 28 „Zat“ vom 12. Juli 1900.
- Nr. 19 „V Pred“ vom 13. Juli 1900.
- Nr. 191 „Vecerni List Hlasu Naroda“ vom 12. Juli 1900.
- Nr. 28 „Wahrheit“ vom 13. Juli 1900.
- Nr. 28 „Duxer Deutsche Zeitung“ vom 14. Juli 1900.
- Nr. 56 „Budivoj“ vom 13. Juli 1900.
- Nr. 53 (erste Beilage) „Jizeran“ vom 14. Juli 1900.
- Nr. 31 „Jihocesky delnik“ vom 13. Juli 1900.
- Nr. 14 „Bocian“.
- Nr. 14 „Prawo ludu“.
- Nr. 52 „Croatia (Hrvatska)“ vom 13. Juli 1900.

Den 19. Juli 1900 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das L. und LI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Die chinesische Frage.

In den Kreisen der englischen Diplomatie nimmt man entschieden Stellung gegen die Folgerungen, die von der öffentlichen Meinung des Auslandes aus dem „Dogma“ der Interessengemeinschaft Englands und Japans im Hinblick auf die chinesischen

Wirren gezogen wurden. Man habe sich in der Auffassung, dass Japan gewissermaßen der Schrittmacher Englands in Ostasien und letzteres infolgedessen der Anwalt japanischer Bestrebungen gegenüber den europäischen Mächten sei, derart festgerannt, dass auch die Zustimmung, welche der Gedanke, Japan die Aufgabe raschesten Vorgehens gegen Peking zu überlassen auf englischer Seite fand, unter diesem Gesichtspunkte beurtheilt wurde. Der Argwohn, als ob bei dieser Haltung Englands selbstfüchtige Erwägungen zumindest mitgewirkt hätten, müsse jedoch als durchaus ungerecht zurückgewiesen werden. Man habe sich in London schlechterdings von keinem anderen Motiv als dem Wunsche schleuniger Errettung der Europäer in Peking leiten lassen und würde, falls etwa Russland in der Lage gewesen wäre, diese Rettung zu bringen, ebensowenig wie gegen eine japanische Action die geringste Einwendung erhoben, eine russische Befreiungsthat vielmehr mit Freuden begrüßt haben. England hege nicht das geringste Gelüste nach territorialen Eroberungen in China, es wünsche dort nichts als die „offene Thür“ für seinen Handel, und es werde heute von einem nicht geringen Theile der politischen Kreise Englands bedauert, dass letzteres sich durch gewisse Vorgänge zum Erwerb von Wei-hai-wei antreiben ließ. Der Grundsatz, keinerlei Bodenaneignung im Reiche der Mitte anzustreben, werde auch bei der weiteren Entwirrung des chinesischen Knotens die Richtschnur Englands bleiben, welchem es auch fern liege, etwaigen Tendenzen Japans, in China die Stellung einer Vormacht zu erlangen, eine Förderung angeheihen zu lassen.

Wie man aus Petersburg schreibt, sind daselbst nachstehende Details aus der Mandchurei über den Angriff der Chinesen auf Mukden eingetroffen: Der erste Gegenstand der chinesischen Angriffe war die Umgebung der französischen Mission. Mit dem Bischof hatten sich eine Anzahl von Missionären und etwa 200 chinesische Christen und deren Familien in das französische Missionsgebäude geflüchtet und wurden dort von den Boxern belagert. Die versuchte Vertheidigung blieb leider erfolglos. Die Boxer hatten aus der Bevölkerung, welche in höchstem Grade aufgestachelt worden war, Verstärkungen erhalten und überdies hatten sich ihnen 3000 chinesische Soldaten angeschlossen. Die unglücklichen Belagerten sahen, dass sie dieser Uebermacht nicht widerstehen konnten und versammelten sich in der Kirche, um hier in Ergebung auf das Ende zu harren. Die Boxer bemächtigten sich der Kirche und richteten ein schreckliches Blutbad an, sie

verstümmelten in furchtbarer Weise die Leichen und legten Feuer an das Gebäude. Nachdem dies geschehen war, zerstreuten sich die Boxer, die aufgeregte Menge und die Soldaten in der Stadt, um alle Christen, deren sie habhaft werden konnten, zu ermorden. Jene Christen, denen es gelungen war, ihnen zu entkommen, suchten Zuflucht beim russischen Eisenbahnpersonal und dieses leistete den Boxern, die auch gegen dasselbe ihre Angriffe richteten, einen so kräftigen Widerstand, dass es die Flüchtlinge auf sichere Plätze bringen konnte. Die Boxer haben auch die katholische Kirche in Piao-Yan-Tschou zerstört, in welchem Orte der Aufstand in der Mandchurei ein anderes Centrum von großer Bedeutung besitzt.

Politische Uebersicht.

Laibach, 20. Juli.

Die Wiener Blätter veröffentlichen die von der deutschen Fortschrittspartei und der deutschen Volkspartei in Mähren ausgehende Denkschrift über den Gesetzesentwurf der Regierung, betreffend die Regelung der Sprachenverhältnisse bei den k. k. Behörden in Mähren. Das Schriftstück, welches den Entwurf für „Bemerkungen zu dem Sprachengesetz“ enthält, enthält nebst einem Rückblick auf die historische Entwicklung der Sprachenverhältnisse bei den dortigen Behörden und einer Zusammenstellung der Abweichungen des Regierungsentwurfes von der Sprachenverordnung des Ministeriums Gautsch eine Kritik aller jener Bestimmungen der Sprachengesetz-Vorlage, welche den Deutschen in Mähren als mangelhaft oder unannehmbar erscheinen. Es wird nach einer eingehenden Besprechung der betreffenden Paragraphe, gegen die seitens der Deutschen specielle Bedenken erhoben werden, das Urtheil derselben dahin zusammengefasst, dass die Regierung in dem Bestreben, die Unzufriedenheit der Parteien möglichst zu verringern, den essentiellen Bestimmungen des Entwurfes über die innere Amtssprache eine Fassung gegeben habe, welche jeder Partei jene Auslegung ermöglicht, die dem eigenen Standpunkte förderlich erscheine. Die Einführung der internen czechischen Amtssprache bedeute die unausbleibliche Verdrängung des deutschen Elementes aus der Rechtsprechung und öffentlichen Verwaltung, da sich infolge der herrschenden Sprachenverhältnisse die Angehörigen der deutschen Nationalität bei der Bewerbung um Beamtenposten in einer ungünstigeren Lage befänden als jene der czechischen Nationalität. Die Bestimmung über die nationale

Feuilleton.

Im Weingarten.

Skizze von H. Kentsat.

Wenn man von St. Veit her über die holperige Gemeindefstraße durch Schluchten, Mulden und über Höhenrücken auf dem Kogel angelangt ist, so sieht man mit einemmale ein Bild, wie es lieblicher kein Märchen-dichter ausmalen könnte: Unzählige rebenbedeckte Hügel, jeder mit winzigen Häuschen gekrönt und einer hinter dem anderen coulissenartig hervorgeschoben, bilden eine entzückende Landschaft. Und unter all den grünen Hügel ist einer, der mir als der schönste erscheint, denn er trägt als Hauptschmuck ein weißes, lachendes Weingartenhaus mit grünen Fensterläden, gelb-angestrichener hölzerner Veranda und schlanken Pappeln. Ich lasse mich auf einen Schieferblock nieder und schaue mit gefalteten Händen aufs liebe Haus...

Ich sehe mich selbst, wie ich mich in der Kreis meiner Brüder lärmend und prügelnd herumtolle, sehe, höre und fühle die strafenden Blicke, Worte und Hiebe der strengen Mutter und erfreue mich an dem einsichtsvollen, verzeihlich gestimmten Raunen der kleinen, rundlichen Großmama, welche für alle Streiche ihrer Enkel eine liebe Entschuldigung hatte... Und ich sehe weiter den Großvater mit seinem langen, weißen Barte, einen würdevollen, alten Herrn, dessen Lieblinge wir waren, der mit seiner Stentorstimme die in sein Bereich gedrun-

gen fremden Hunde verjagte und mit einem Weinwandknüttel die bösen Hornisse todtzuschlug, der uns so gewaltigen Schrecken und ehrfürchtiges Staunen einflößte, wenn er seine braune Meerschammpfeife mittels eines Brennglases an den Sonnenstrahlen anzündete...

Dann waren Onkel Franz, der Naturgeschichtsprofessor, der uns für den Fang der Frösche, Schmetterlinge und Haselmäuse begeisterte, und Onkel Fritz, welcher kunstvolle Papierdrachen anzufertigen, oft sogar zum Steigen zu bringen wusste...

Ja, diese Ungebundenheit und Freiheit, sie machte für den Stadtbuben, der sonst nicht allein über die Straße durfte, das Ideal aller Wünsche aus. Das balgende Spielen, Klettern und Tollen, das Aufstellen von Vogelfallen und als besonderes Fest Kartoffelbraten im Buchenwäldchen, dann die Zwetschken- und Apfelernte — zur Weinlese kamen wir leider ob des Schulanfanges nie — und die Spässe mit dem alten treuen Haushund Miller: dies alles zieht vor meinen Augen dahin, und mit Wehmuth gedenke ich der lieben Personen aus meiner Jugendzeit, ich gedenke der freundlich blickenden Großmutter, die so trefflich getrocknete Birnen und Pflirsche zu bereiten verstand, und des ersten Großvaters, der mit der Lupe seinen Pfeifentabak anbrannte...

Das Weingartenhaus ist heute genau so wie einst. Der Blitz hat unterdessen ein- oder zweimal eingeschlagen, und die Spuren kennt man noch. Um das Haus flüßt ein zottiger, schwarzer Kerl, ein Ebenbild

und Nachkomme des alten Miller, und die Weincicaden werden mir abends ebenso sanft den Schlaf herbeizaubern wie einst dem Knaben...

Alles ist sich gleich geblieben, die lieben Zimmer mit dem ländlichen Bilderschmuck, draußen die Obstbäume, die Hügel in der Runde... Nur dass ab und zu ein Häuschen neu entstanden, da und dort eine Wetterschießstation errichtet worden ist.

Aber andere Leute, neue Leute, kleine, ganz junge Leute springen und lärmern ums alte Haus und turnen auf meinem Rade und schreien „Onkel“ hier und „Onkel“ da. Die Kinder sind's meiner Schwester; sie brachten neues Leben ins alte Haus.

Auch eine Großmutter gibt's, die sich mit der weißen Schürze genau so emsig zu schaffen macht wie die Großmutter des Kindermärchens und die gegen die Kleinen viel nachsichtiger ist als die gewöhnliche Mama. Und Großmutter ist niemand anderer als meine gute Mutter! —

Wie gut sie's haben, die Kleinen! Gerade so gut wie ich in jener sorgenlosen Kindlichen Weingartenzeit...

Wie ein Spiegelbild meiner selbst sehe ich hier alles immer neu werden vor mir; in kindlicher Einfalt fühle ich mich hier weltentfernt und geborgen, und das liebe alte Weingartenhaus mit all seinen Erinnerungen und Ehrwürdigkeiten raunt mir zu: „Komm zu mir, wenn dich Sorgen drücken und Alltagsplage, ich gebe dir, was du brauchst: Erinnerung, Ruhe und Frieden!“

Abgrenzung erwecke bei den Deutschen Mährens das Mißtrauen, als ob es der Regierung mit der sprachlichen Abgrenzung in Mähren nicht ernst wäre, da ein bestimmter Termin fehle, bis zu welchem die Abgrenzung so wie in Böhmen durchgeführt werden müsse. Die Zweideutigkeit und Unklarheit der Fassung des Entwurfes fördere die Willkür in der Auslegung. Die Deutschen Mährens seien nach reiflicher Erwägung aller in Betracht kommenden Umstände zur Ueberzeugung gelangt, daß eine selbst nur theilweise Durchbrechung des Princips der internen deutschen Amtssprache für ihre nationale Existenz im Lande mit den ernstesten Nachtheilen verbunden sei, und erachteten die gesetzliche Festlegung der deutschen Vermittlungssprache für ein unabweisbares Gebot nicht allein des nationalen Bedürfnisses der Deutschen, sondern auch der einheitlichen Verwaltung des Staates. Daher könnten die Deutschen Mährens der Sprachenvorlage der Regierung niemals ihre Zustimmung erteilen.

Der für den 23. d. M. nach Capodistria einberufene Landtag von Istrien war im Laufe dieses Jahres noch nicht versammelt. Bekanntlich blieben in der letzten Session die slovenisch-kroatischen Abgeordneten dem Landtage fern und verhinderten dadurch die Beschlussfassung über alle Verhandlungsgegenstände, zu denen die Anwesenheit von zwei Dritteln sämtlicher Mitglieder nothwendig ist. In der jüngsten Zeit fanden Verhandlungen mit der slowenischen Minorität statt, doch ist bisher über einen Erfolg derselben nichts bekannt geworden. Die Slovenen verlangen insbesondere die Zulassung ihrer Sprache bei den Debatten im Landtage, bei allen Anträgen, Interpellationen und beim stenographischen Protokolle; zur Erlebigung des Budgets und der laufenden Geschäfte ist übrigens die Anwesenheit der Slovenen und Kroaten nicht erforderlich, hiezu genügt die den Italienern zur Verfügung stehende Majorität.

Das «Neue Wiener Journal» theilt nach einem Gespräche mit einem activen russischen Staatsmanne mit, daß das Petersburger Cabinet in der chinesischen Frage nach wie vor auf dem Standpunkte des geeinigten Vorgehens mit den europäischen Mächten beharre und ihm nichts ferner liege, als eine Politik der Expansion in China. Die Entfaltung größerer militärischer Streitkräfte würde nicht ohne Einvernehmen der Mächte und nur zum Zwecke des nachdrücklichsten Schutzes der Bahnen und Staatsangehörigen erfolgen. Rußland stehe jeder Separatpolitik fern, es werde einig mit den Mächten vorgehen, deren Ziel kein anderes sei, als Genugthuung von China in vollstem Maße zu erlangen und eine den Weltfrieden erhaltende Herstellung geordneter Zustände in China herbeizuführen.

Die Meldungen vom südafrikanischen Kriegsschauplatz zeigen, daß man sich tatsächlich wieder mitten im Kriege befindet. Man kämpft einerseits um die Höhen nördlich von Pretoria, dann aber auch im Osten des Oranje-Freistaates, wo sich die Generale Rundle und Brabant vergeblich bemühen, festen Fuß zu fassen. General Buller scheint eine Invasion Transvaals vom Südosten ganz aufgegeben zu haben und nur mehr zur Sicherung der stets bedrohten

rückwärtigen Verbindungen der Hauptarmee verwendet zu werden. So ist die Situation Lord Roberts' und der detachierten Corps im Freistaate noch immer wenig behaglich. Die letzten Ereignisse zeigen den burischen Kampfesmuth in auffallender Zunahme; sie brechen aus ihren Verteidigungsstellungen in den Bergen hervor, überraschen einzelne britische Garnisonen, greifen aber auch starke britische Colonnen an. Die übermüthige Aufforderung an ganze Regimenter, sich zu ergeben, beweist, daß die burische Zuversicht wiederkehrt. General Delarey, einer der Buren-Generale, die sich mit Capitulationsgedanken vertraut gemacht hatten, ist degradiert worden. Die Kampflustigen sind offenbar wieder in der Majorität.

Tagesneuigkeiten.

— (Die erste Dossprechung.) Aus Maria-Blain, 16. d. M., wird gemeldet: Heute früh pilgerte d. r. Primiciant Vater Isidor Jechtenhammer mit seinem Vater, der Schuhmacher in Schwaz ist, an den hiesigen Wallfahrtsort. Nach längerem Aufenthalt in der Kirche begaben sich die Wallfahrer zum Ausgange. An der Thür stürzte der Vater des jungen Priesters vom Schläge getroffen zusammen und der bestürzte Sohn konnte nur noch in aller Eile die Dossprechung erteilen, die erste in seinem Priesterleben.

— (Kampf zwischen einem Adler und einem Karpfen.) Vor einigen Tagen waren die Hirten auf der Pusta Veget bei Mitrovica Zeugen eines sonderbaren Kampfes. Ein weißköpfiger Adler flog über die Save und stürzte sich plötzlich auf einen großen Karpfen herab, den er mit seinen Krallen festhakte. Nun entspann sich ein furchtbarer Kampf ums Leben. Der Adler wollte den Fisch in die Lüfte entführen, während der Karpfen bestrebt war, den Adler in die Tiefe zu ziehen. Der Karpfen war in seinem Element entschieden stärker und zog den Adler etwa zwei Kilometer mit sich fort, ohne jedoch imstande zu sein, denselben in die Tiefe zu ziehen. Schließlich gelangten beide vollkommen erschöpft nahe an das Ufer bei Veget, wo ein Hirte den Adler durch einen Pistolenschuß kampfunfähig machte. Der Karpfen fühlte sich bald von seinem Feinde befreit und verschwand im Wasser, während der Adler in die Hände des Hirten fiel. Der Adler ist nur verwundet und wurde von dem glücklichen Schützen dem Director der Strafanstalt in Mitrovica um 4 K verkauft. Der Hirt bedauert es, daß er nicht ein wenig zugewartet hat, da er dann wahrscheinlich auch den Karpfen bekommen hätte.

— (Ein merkwürdiger Selbstmord.) Wie aus Lemberg gemeldet wird, verübte am 19. d. M. in der dortigen Artillerie-Kaserne ein Corporal einen merkwürdigen Selbstmord. Der Lebensüberdrüssige hatte eine Kanone mit Patronen gefüllt, sich vor die Mündung des Rohres gestellt und dann die Kanone mittelst einer Schnur gegen sich abgefeuert. Die Leiche des Selbstmörders ist vollkommen zerschmettert.

— (Der vierbeinige Desraudant.) Folgendes tragikomische Geschichtchen wird aus Paris berichtet. Eine Kaufmannsfrau in der Rue des Rosiers hatte im Laufe der Jahre ansehnliche Ersparnisse ge-

macht, von denen ihr Gatte nichts wußte. Um dem aus 28 Tausendfrancs-Scheinen bestehenden Vermögen einen recht sicheren Versteck zu geben, hatte sie es in das Futter ihres Unterrockes eingenäht. Diesertage nun legte sich Madame einen neuen Jupon zu und wollte eine Stunde, in der sie sich allein im Laden befand, dazu benützen, das Portefeuille aus seinem alten Versteck in das Futter des neuen Kleidungsstückes zu nähen. Als sie den Schatz hervorgeholt und sorgfältig durchgezählt hatte, legte sie ihn auf ihren Schoß. Da kam der sie häufig besuchende Hund eines Nachbarn zur offenen Thüre herein und sprang schmeichelnd wie sonst an Madame H. empor. Diesmal aber kam das zu allerlei übermüthigen Streichen aufgelegte Thier der Frau ungelegen, und sie wehrte es ziemlich unfaßt ab. Dabei fiel das Geldpäckchen auf den Fußboden. Schnell, als hätte er nur darauf gewartet, nahm Caro es in das Maul und entfloß mit seiner Beute auf die Straße. Außer sich vor Schreck lief Madame H. ihm nach. Als sie ihn endlich einholte, war das Päckchen verschwunden. Passanten, die sich um die aufgeregte Frau sammelten, behaupteten, gesehen zu haben, daß ein Droschkentischer das Täschchen aufgehoben hätte. Die Polizei wurde benachrichtigt, und es gelang nach vielen Nachforschungen, den betreffenden Koffelenter ausfindig zu machen. Einem Verhör unterzogen, erklärte dieser, daß nicht er, sondern ein junges Mädchen, dessen Personbeschreibung er angab, das unscheinbare Paket an sich genommen habe. Jetzt fahndet man nach diesem Mädchen; ob der von Caro entführte Schatz aber je zu seiner Eigenthümerin zurückkehren wird, ist sehr zweifelhaft. Ihrem Manne hat Madame H. es nun versprochen müssen, in Zukunft ihre Extra-Ersparnisse zu dem gemeinschaftlichen Fonds zu legen.

— (Englische Censur.) In einem in «Hoppers Magazine» veröffentlichten Artikel über die Kriegsberichterstattung in Transvaal werden einige hübsche Censurstückchen erzählt. Hier ein Beispiel: Ein Correspondent telegraphiert seiner Zeitung: «Heftiger Buren-Angriff, Kanonen regneten Granaten auf Position. Schwere Verluste heute und gestern.» Der Censor im englischen Hauptquartier widmete dieser Depesche seine liebevolle Aufmerksamkeit, und sie langte bei der Vondoner Redaction in folgender Form an: «Heftiger Regen heute und gestern.»

— (Ein graufiges Experiment.) In Lexington in Kentucky ist soeben, wie den «Evening News» von dort berichtet wird, ein graufiges Experiment mit einer Hypnotisierten vollzogen worden. Das Opfer war Maud Mathews, ein vierzehnjähriges Mädchen, das von einem Arzte der Stadt hypnotisiert wurde. Sie wurde in einen gewöhnlichen Sarg gelegt und nach Woodlawn-Park gebracht. Hier war eine drei Fuß tiefe Gruft vorher hergestellt worden. Der Sarg wurde in das Grab gesenkt, und um die Sache noch realistischer zu machen, wurde ein mit Gras bewachsener Erdwall und ein Grabstein darüber aufgebaut. Das Mädchen wurde nach zwei Tagen am Donnerstag in Gegenwart einer zahllosen Menschenmenge wieder ausgegraben. Der Sarg wurde emporgehoben, der Deckel abgeschraubt, und man fand das Mädchen in derselben Stellung, in der sie begraben war, anscheinend in festem Schlafe. Der Arzt trat heran, sprach einige Worte zu ihr ins Ohr, und sie erwachte augenblicklich und begrüßte ihn freudig. Sie stand aus-

Herzensirren.

Roman von Drmanos Sandor.

(58. Fortsetzung.)

Die beiden Insassen saßen einander auf den schmalen Bänken gegenüber und wie das helle Silberlicht um den Kopf des Mannes flirrte, und Zug für Zug des bleichen, regelmäßigen Gesichts — dessen Marmorweiße durch das dunkle Haupt- und Barthaar und die beinahe schwarzen Augen noch mehr hervorgehoben wurde — mit seinem matten Glanz erhellte, fand Irma unwillkürlich, daß sie nie einen so schönen Mann gesehen habe als Erich Friedlieb. Sie dachte auch an seine interessante Vergangenheit, von der Elly Buzenbach ihr Andeutungen gemacht hatte. Bisher hatte sie ihn zu bemitleiden geglaubt; sie hatte der Frau gezürnt, die ihm so viel Leid zugefügt. Seltsam, daß in diesem Augenblick etwas ganz anderes in ihr aufgährte — ein heftiges, brennendes Schmerzgefühl, dessen Art und Entstehen sie nicht zu analysieren vermochte.

«Woran denken Sie, Irma?» fragte Erich Friedlieb leise und obgleich sie vor sich niedersah, fühlte sie doch seinen Blick auf sich ruhen.

«Ich dachte an Vergangenes und Zukünftiges,» sagte Irma leise, mechanisch.

«Aber man sollte eigentlich immer nur die Gegenwart erfassen und für die Gegenwart leben, besonders wenn die Gegenwart so schön ist!» wandte er ein.

«Ist sie schön?» entgegnete Irma, beinahe ohne etwas zu denken, aber es klang weich, träumerisch und sehnsuchtsvoll.

«Für mich wenigstens ist sie es in dieser Stunde,» sagte Erich Friedlieb leise. «Wissen Sie, für was man Sie halten könnte, Irma?»

«Mich?» fragte sie.

Er nickte.

«Für eine Seenymphen!» sagte er. «In Ihrem weißen Kleid und Ihrem langen Goldhaar sehen Sie ganz so aus. Ich möchte das Bild ein wenig fixieren: Sie sind soeben dem wachsweißen, keuschen Kelch einer jener märchenhaften Blüten entstiegen, der Mondschein hat Sie mir ins Boot getragen, ein Zephyr könnte Sie mir allenfalls wieder entführen — deshalb halte ich Sie lieber fest — fest, um Sie nicht wieder zu verlieren!»

«Wasserrosen!» sagte Irma. «Ich liebe sie über alles. Drüben in der Bucht wachsen unzählige!»

«Wir fahren hinüber und holen welche.»

«Man sagt, die Wasserrosen bringen dem, der sie pflückt, Unglück.»

«Aberglaube! Ich schwöre sogar auf das Gegentheil. Sie kann unter Umständen jemand zu der höchsten Seligkeit verhelfen!»

Er nahm die Ruder zur Hand und wandte das Boot. Wenige Secunden später waren sie in der Bucht am jenseitigen Ufer, mitten in einem Wald von Schilf und großblättrigen Seerosen, angelangt. Es war beinahe dunkel an dieser Stelle. Durch das dicke Gezweig der weit über das Wasser hängenden Baumkronen brachen nur ein paar zitternde Mondstrahlen, die geisterhaft über das leise rauschende, flüsternde Schilf schwankten. Von dem dunklen Wasser hoben sich wie große verstreute Wachsperlen die zahllosen mattschimmernden Wasserrosen ab.

Wie ein Schauer erfaßte es Irma, wie ein Schauer vor etwas Nahendem, Uebergewaltigem.

Um dem unausgesetzt auf ihr ruhenden Blicke ihres Partners ihren Gesichtsausdruck zu entziehen, bog Irma sich weit vor, um eine der langstieligen, wundervollen Blüten zu pflücken; das flache Boot

schwankte dabei und drohte umzuschlagen, aber in demselben Moment legte der Doctor seinen Arm um ihre schmale Taille und zog sie zurück. Dann holte er selbst eine Anzahl Rosen aus dem feuchten Element und legte sie Irma in den Schoß.

«Ich danke Ihnen! Aber es sind jetzt mehr als genug!» bat diese. «Ich fasse sie kaum alle! So viele Seerosen hatte ich noch nie beisammen!»

«Die Seerose ist auch eine meiner liebsten Blumen,» sagte Erich Friedlieb, sich mit dem Taschentuch die Tropfen von den Fingern trocknend. «Sie hat etwas Wunderbares, beinahe möchte ich sagen: Geheimnisvolles. An Weiße und Reinheit übertrifft sie alle anderen Blüten.»

«Ich habe in Pest eine Freundin — sie ist eigentlich eine Norddeutsche — die die Seerose verehrt, weil sie behauptet, sie habe ihr Unglück gebracht.»

«Die arme Seerose! Und sie ist doch so unschuldig! Da sehe ich noch ein besonders prächtiges Exemplar —»

«Sie werden sie nicht erhaschen können!» rief Irma angstvoll, unwillkürlich den weit vorgestreckten Arm des Doctors fassend. «Gerade hier soll der See tief sein — sehr tief, sagte Onkel Holmgarten!»

«Und Sie fürchten für mich, Irma — liebe kleine Irma?»

Er ließ ihr keine Zeit zur Antwort. Noch ehe sie sich seiner Absicht bewußt ward, war er neben ihr niedergesunken und bedeckte ihre beiden Hände mit Küffen.

«Irma, süßes, einzig geliebtes Kind,» flüsterte er, «muß ich es dir denn noch erst sagen, was du mir angethan hast, wie ich dich anbete, wie ich dich liebe!»

(Fortsetzung folgt.)

dem Sarge auf, schloß sich ihren Freundinnen an und gieng mit ihnen nach Hause.

(Die Farben in der Politik.) A.: Ich begreife nicht, wie die Ereignisse Ihnen in noch rosigem Licht erscheinen können, da im Innern das rothe Wespenst des Socialismus immer größer wird, England uns nicht grün ist und im Osten die gelbe Gefahr droht. — B.: Ach, das ist lauter blauer Dunst! Sie sind eben ein Schwarzseher. — A.: Sie werden mir doch nicht weiß machen wollen, daß die Zeitungen absichtlich die politische Lage grau in grau malen?

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Seine Majestät der Kaiser) wird auch heuer seinen Geburtstag im engsten Familienkreise in Fisch begeben. Außer dem Herrn Erzherzog Franz Salvator und der Frau Erzherzogin Marie Valerie und ihren Kindern werden auch noch Prinz Leopold von Baiern mit Gemahlin Frau Erzherzogin Gisela und deren Söhnen und Frau Erzherzogin Elisabeth der Frier beiwohnen.

(Vom Justizdienste.) Der Oberlandesgerichtsath in Graz Dr. Alexander Kiegler wurde zum Oberstaatsanwalt in Graz in der V. Rangklasse ad personam ernannt. — Den Oberlandesgerichtsräthen Moriz Weisspacher und Julius Lednig in Graz wurde der Titel und Charakter eines Hofrathes verliehen.

(Personalnachrichten.) Der Ministerial-Concipist im Ministerium für Cultus und Unterricht und Privatdocent an der Wiener Universität Herr Dr. Johann Jolgar wurde zum Mitgliede der staatswissenschaftlichen Staatsprüfungs-Commission in Wien, unser Landsmann Herr Dr. Johann Regen zum provisorischen Lehrer für das Staatsgymnasium in Mährisch-Weißkirchen ernannt.

(In Angelegenheiten der Unfallversicherung.) Ueber das diesbezügliche Ersuchen des Justizministeriums hat der Oberste Gerichtshof den Plenissimarbeschluss gefasst, daß auf Grund der Rückstandsartikels der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalten, der Bezirks-, Betriebs-, Bau- und Genossenschafts-Krankencassen sowie der Bruderladen unter der Voraussetzung, daß die Rechtskraft und Executionsfähigkeit dieser Rückstandsartikels von der hierzu berufenen politischen Behörde bestätigt wird, die gerichtliche Execution bewilligt werden kann.

(Militärradfahrer.) Zufolge Verordnung des k. u. l. dritten Corpscommandos in Graz vom 5. d. M. können sich Reservisten der Infanterie- und Jägertruppe, welche geliebte Radfahrer sind, bei den heurigen Waffenübungen (Herbstmanövern) mittelst Rades betheiligen, sind jedoch verpflichtet, ihr eigenes Rad mitzubringen. Für allfällige Abnutzung desselben erhalten diese Radfahrer einen Betrag von 10 K., beziehungsweise einen höheren Betrag, falls derselbe beansprucht und die Beschädigung vor einer hiezu berufenen Commission constatirt wird. Anmeldungen sind an das Commando des betreffenden Bataillons-Cadres des k. u. l. Infanterieregiments von Milde Nr. 17 zu richten.

(Abhaltung eines Gebürlenlehrcurses.) Wie alljährlich, wird auch im laufenden Jahre bei der k. l. Finanzdirection in Laibach ein Gebürlenlehrcurs für jüngere Steueramtsfunctionäre abgehalten werden. Dieser Curs wird im Monate September stattfinden und ungefähr drei Wochen dauern. Den am Curs theilnehmenden unbemittelten Functionären wird zur Bestreitung allfälliger Reiseauslagen und der Kosten des Aufenthaltes in Laibach die Betheiligung mit Gelddauschüssen in Aussicht gestellt.

(Zur Volksbewegung in Krain.) Im zweiten Quartale des laufenden Jahres wurden im politischen Bezirke Adelsberg (mit 41.479 Einwohnern) 54 Ehen geschlossen und 363 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 229, welche letztere sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 25, im ersten Jahre 53, bis zu 5 Jahren 81, von 5 bis zu 15 Jahren 13, von 15 bis zu 30 Jahren 20, von 30 bis zu 50 Jahren 32, von 50 bis zu 70 Jahren 28, über 70 Jahre 55. Todesursachen waren: bei 23 angeborene Lebensschwäche, bei 59 Tuberculose, bei 8 Lungenentzündung, bei 5 Diphtheritis, bei 2 Keuchhusten, bei 4 Masern, bei 5 Gehirnschlagfluß, bei 6 organische Herzfehler, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Verunglückt sind drei Personen (zwei ertrunken, eine durch Verbrennen). Selbstmorde kamen zwei vor, dagegen ereigneten sich weder ein Mord noch ein Todtschlag.

(Handel und Gewerbe.) Im politischen Bezirke Radmannsdorf haben im Monate Juni Gewerbe neu angemeldet, respective Concessionen erhalten: Maria Schrey in Aßling, Gast- und Schankgewerbe; Mathäus Ewentelj in Prestiach, Schneidergewerbe; Katharina Bukovnik in Birnbaum und Maria Zupan in Kropp, Flaschenbierhandel; Anton Kuslerle in Wocheiner-Beistrich, Tischlergewerbe; Anton Repe in Schalkendorf bei Belbes, Fialergewerbe; Simon Snejzel in Moste, Frächtergewerbe; Franz di Floriano in Aßling und Johann di Floriano in Kronau, Hausiergewerbe.

(IX. internationale Hengstenschau, Wien 1900.) In der Zeit vom 13. bis 15. October d. J. findet über Anregung des k. l. Ackerbauministeriums die IX. internationale Hengstenschau statt, deren Durchführung auch in diesem Jahre die VI. Section für Pferde- zucht der k. l. Landwirtschaftsgesellschaft in Wien übernommen hat. Diese Hengstenschau können sowohl In- wie Ausländer beschicken, und zwar mit a) dreijährigen und älteren englischen Vollbluthengsten, b) dreijährigen und älteren Hengsten des Bestütschlages (Halbbluthengste), c) zweijährigen und älteren Hengsten des kaltblütigen Schlages (Noriker, Belgier u.) wobei bemerkt wird, daß ältere als vierjährige Hengste dieses Schlages nur in ganz besonders hervorragender Qualität vom k. l. Ackerbauministerium zum eventuellen Ankaufe in Aussicht genommen sind. Bezüglich der Farbe der Hengste des kaltblütigen Schlages sei hervorgehoben, daß in erster Reihe Hengste von egalten dunklen Farben erwünscht sind. Der Verkauf ist freihändig und kann an jedermann erfolgen. Das k. l. Ackerbauministerium beabsichtigt bei dieser Hengstenschau seinen bis dahin noch nicht bedeckten Bedarf an Beschälhengsten für die Beschälperiode 1900 durch Ankauf zu beschaffen. Als Minimalalter für die vom k. l. Ackerbauministerium anzukaufenden Hengste wird bei Vollblut- und bei Hengsten des Bestütschlages das zurückgelegte dritte und bei Hengsten des kaltblütigen Schlages das zurückgelegte zweite Lebensjahr verlangt. Anmeldungen werden beim Secretariate der VI. Section, Wien I., Herrngasse 13, entgegengenommen, woselbst auch alle zweckdienlichen Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.

(Bahnsprevel.) Am 16. d. gegen 11 Uhr vormittags wurde vom Fuhrmann Franz Pratum aus Klein-Stangen in Gesellschaft zweier anderer, bisher unbekannter Fuhrleute der im Kilometer 415 befindliche Zugstranzen, welcher ob eines signalisirten Zuges geschlossen war, gewaltsam geöffnet und wurde hiebei von den Genannten der Schlagbaum gebrochen. Wider Pratum und seine Genossen wurde die Strafamtshandlung eingeleitet, beziehungsweise die Ausforschung der Complicen des Erstgenannten veranlaßt.

(Zur Weltausstellung nach Paris) begeben sich im Laufe der nächsten Woche von Laibach aus fünf Personen per Bahn. Dagegen sind gestern früh dahin drei Herren (zwei Lehrpersonen, die Herren G. und P., und ein Comptoirist, Herr B.) per Rad abgegangen. — Herr Bürgermeister Tribar ist bereits aus Paris nach Laibach zurückgekehrt.

(Für die zu errichtende Civil-Musikkapelle) wurde bisher der jährlich aus den Bürgerkreisen freiwillig zu leistende Betrag von 2000 K. subscribirt. Die Anzahl der musikalisch veranlagten und gemeldeten jungen Kräfte beträgt 78.

(Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 5. Juni vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Niederdorf bei Gottschee wurden Franz Drazem in Büchelsdorf zum Gemeindevorsteher, Karl Komar in Büchelsdorf, Josef Čekarel in Deutschdorf, Anton Dejak in Niederdorf, Anton Čekarel in Rakitnik und Paul Sturm in Masern zu Gemeinderäthen gewählt.

(Die Brückenbau-Arbeiten bei der alten Fleischhauerbrücke) werden nach der nunmehr erfolgten Genehmigung der Pläne und Bestimmung des Nivellements Anfangs August in Angriff genommen werden. Unter einem erfolgt der Bau des provisorischen Steges und sodann die Abtragung der alten Brücke.

(Erstörter Brand.) Am 17. d. M. gegen halb 9 Uhr vormittags fieng das Dach der Werkscantine in Sava, politischer Bezirk Radmannsdorf, Feuer, doch wurde der Brand, noch ehe er sich ausbreiten konnte, von rasch herbeigeholten Fabrikarbeitern gelöscht. Die Entstehungsursache ist unbekannt, doch dürfte das Feuer durch Funkenflug aus dem übrigens erst vor vierzehn Tagen gelehrten Rauchfange verursacht worden sein. Der Schaden beträgt etwa 40 K.

(Brand.) Am 15. d. M. nach 2 Uhr früh brach auf der mit Stroh gedeckten und abgesperrten Dreschtenne des Besitzers Franz Pogacar in Klance, politischer Bezirk Stein, ein Feuer aus, welches die Dreschtenne sammt dem daselbst aufbewahrten Heu und die neben derselben befindlichen Holzvorräthe einscherte und dadurch einen Schaden von 1700 K. verursachte. Pogacar war auf 1200 K. versichert. Gerichtliche Erhebungen inbetreff dieses Brandes sind im Zuge.

(Aufgesundene Leiche.) Mit Bezug auf die gleichnamige gestrige Notiz kommt uns die Mittheilung zu, daß die am 13. d. M. nächst Jessenitz aufgefunden Leiche der Personbeschreibung nach mit dem beim Handelsmann Hofbauer in Prastnig bedienstet gewesenen Schuhmacher Josef Dergan aus Sagor, welcher am 12. d. M. nächst Prastnig in der Save beim Baden ertrank, identisch ist.

(Genossenschaftliches.) Wie uns mitgeteilt wird, wurde der Neubau der Käseerei der Wocheiner Milchgenossenschaft in Alttham auf der Alpe «Laz» kürzlich vollendet und darin am 19. d. M. die Käseerzeugung in Betrieb gesetzt.

(Deutscher Verein für Krain.) Gestern fand unter dem Voritze des Obmannes Herrn Doctor Schaffer die 101. Versammlung, zugleich Jahres-Hauptversammlung des deutschen Vereines für Krain statt, die sich in Anbetracht der vorgeführten Jahreszeit eines nennenswerten Besuches, besonders aus den bürgerlichen Kreisen, erfreute. Schriftführer Herr Dr. Binder erstattete den Thätigkeitsbericht, aus welchem hervorgeht, daß der Ausschuss die verschiedenen Aufgaben, die ihm der Verein gestellt hat, einer entsprechenden Lösung zuführte. Die Geschäftsstelle wird sich vorläufig aus der Vereinsleitung und dem Wahlausschusse zusammensetzen. Die wirtschaftlichen Angelegenheiten werden der Südmart-Ortsgruppe zugewiesen. Der Verein hat ferner zwei Vereinsversammlungen veranstaltet, die Gemeinde-rathswahlen für 1899 ins Werk gesetzt, die Zeitungsfrage erledigt und nur mit Rücksicht auf einige noch ungelöste Fragen die Jahresversammlung so weit hinausgeschoben. Darauf erstattete Zahlmeister Herr Leskovič den Bericht über die Geldsachen, Herr Vezner den Bericht über den krainischen Schulpfennig, der wieder viele Schulen unterstützt hat. Sämmtliche Berichte wurden mit Beifall genehmigt. Ueber Antrag eines Mitgliedes wurden die übrigen auf der Tagesordnung stehenden Referate der Herbstversammlung, Ende September, vorbehalten. Nachdem noch zwei Anträge geschäftlich erledigt worden waren, wurde dem Ausschusse der Dank ausgesprochen und das Vertrauen durch die Wiederwahl zum Ausdruck gebracht. Es erschienen daher wiedergewählt die Herren: Dr. Schaffer, Dr. Suppan, Baumgartner, Dr. Binder, Dr. Eger, Leskovič, Uhl und Dr. Galle.

(Reconstructionsarbeiten) werden derzeit vorgenommen an den Häusern Nr. 50 in der Preßergasse und Nr. 24 am Rathhausplatz. — Im «Mesini Dom» wird demnächst die Errichtung dreier Fensteröffnungen gegen die Schloßbergfront in Angriff genommen werden. Beim Hause des Besitzers Johann Sterjanc in der Kopitargasse ist ein Zubau und neben demselben die Demolierung der Gartenmauer im Zuge.

(Abgängig.) Laut einer Mittheilung der k. l. Bezirkshauptmannschaft in Krainburg ist die 43 Jahre alte Kaiserin Johanna Widmar, vulgo Rebec, aus St. Georgen der nämlichen Ortsgemeinde seit dem 8. Juni abgängig. Sie soll sich nach Angabe ihres Ehegatten nach Laibach begeben haben, um daselbst einige Einkäufe zu besorgen, kehrte jedoch bisher nicht zurück. Johanna Widmar, welche etwas schwachsinzig sein soll, hegte nach den ihren Nachbarn gegenüber gethanen Aeußerungen die Absicht, nach Kärnten auf die Erntearbeit zu gehen; jedoch blieben die bisher gepflogenen Erhebungen erfolglos und so dürfte sich dieselbe, falls ihr nicht ein Unglück zugestoßen ist, in Krain herumtreiben.

(Selbstmord.) Am 16. d. M. starb der Besitzer Franz Kojelj in Opatova Gora, Gemeinde Landstraß, infolge Selbstvergiftung durch Arsenit. Kojelj lebte seit Anfangs Juni l. J. wegen Zwistigkeiten mit seiner Frau getrennt von dieser beim Besitzer Anton Gunde in Aufsdorf. Am 15. d. M. früh begab er sich zu einer Holzschäpfung nach Opatova Gora und von dort mit allen Anwesenden zum Hause seiner Frau, woselbst die Besitzer Kosal aus Landstraß und Kuhar aus Unter-Prekopa einen Vergleich zwischen den Ehegatten zustande zu bringen suchten. Tags darauf, um 2 Uhr früh, wurde die Frau des Kojelj durch Klopfen an die Fenster geweckt. Sie öffnete das Haus und sah vor demselben ihren Mann, an einem Tische sitzend, erbrechen; nachdem sie ihn ins Haus zubette gebracht hatte, erbrach er noch zu wiederholtenmalen. Sein Zustand wurde immer schlimmer, was die Frau bewog, ihre Mäher herbeizurufen. Als diese gegen 6 Uhr früh ankamen, war Kojelj schon infolge der Vergiftung verschieden. Die Leiche wurde in die Todtenkammer nach Landstraß überführt. Die gerichtliche Anzeige wurde erstattet und das bei Kojelj in einer Flasche und in einem Papier vorgefundene Gift ebenfalls dem Gerichte übergeben.

(Generalversammlungen.) Wie wir dem «Slovenec» entnehmen, fand vorgestern im «Katholischen Dom» bei großer Betheiligung die Generalversammlung des Verbandes der krainischen Vorschusscassen («Zveza kranskih posojilnic») und sodann jene des wirtschaftlichen Verbandes («Gospodarska zveza»), beide unter dem Voritze des Herrn Dr. Šusteršič, statt. Das Barvermögen des Verbandes der Vorschusscassen betrug 1863 fl. 22 kr.; dieser Betrag kommt der «Gospodarska zveza», zu deren Besten sich der Verband aufgelöst hat, zu gute. Der «Gospodarska zveza» gehörten 126 Genossenschaften mit 33.864 Mitgliedern an. Die Gesamteinnahmen derselben beliefen sich im Jahre 1899 auf 197.469 fl. 4 kr., die Gesamtausgaben auf 190.250 fl. Seitens des k. l. Ackerbauministeriums wurde dem Verbande eine Subvention von 5000 fl. zutheil. Die Generalversammlung beschloß den bisherige Verband aufzulösen und das Vermögen auf die neugegründete «Gospodarska zveza» zu übertragen, worauf sofort die constituierende Generalversammlung des neuen Verbandes stattfand. Unter anderem beschloß dieselbe über Antrag des Herrn Dr. Šusteršič unter stürmischen Ziviorufen, an Seine Excellenz den Herrn Ackerbauminister für die bewilligte

Subvention telegraphisch ihren Dank auszusprechen. Nachdem der neue Ausschuss gewählt und seitens des Vorsitzenden Dr. Sušteršič der Zweck der «Gospodarska zveza» eingehend erörtert worden war, fand die Versammlung mit Slavarußen auf Seine Majestät den Kaiser ihren Abschluss.

* (Blitzschlag.) Am 17. l. M. nachts entlud sich über Belbes und Umgebung ein heftiges Unwetter. Der Blitz schlug in den Rauchfang des einstöckigen, mit Brettern gedeckten Hauses der Johanna Bartmann in Belbes ein, ohne zu zünden; doch wurde das Mauerwerk des Hauses mehrfach beschädigt. Zur kritischen Zeit waren sämtliche Hausleute, und zwar die Familie der Bartmann, bestehend aus fünf Personen, und jene des Sommerfrischlers Johann Marolt aus Oberlaibach, bestehend aus sechs Personen, zu Hause. Glücklicherweise kamen dieselben mit dem bloßen Schrecken davon. —r.

* (Vom Blitze getödtet.) Am 18. d. M. nachmittags flüchteten die Einwohnerin Maria Gasperin, die Magd Marianna Bernac und der Besizer Anton Mencinger von Igosch, politischer Bezirk Radmannsdorf, die mit dem Getreideschnitt nächst Polittsch beschäftigt waren, vor einem Gewitterregen unter einen Birnbaum. Gleich darauf schlug der Blitz in diesen Birnbaum ein. Maria Gasperin wurde sofort getödtet, während Marianna Bernac derartige Brandwunden am Oberkörper erlitt, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird. —r.

— (Gartenconcert.) Der Gesangverein und Tamburaschchor «Von» in Trisail veranstaltet morgen um 4 Uhr nachmittags im Gasthausgarten «Na vodah» in Trisail ein Gartenconcert mit abwechslungsreichem Programme. —ik.

** (Vom Tode des Ertrinkens gerettet.) Vorgestern nachmittags badete der 11 Jahre alte Knabe Franz Ferluga, Tirnauerdamm wohnhaft, im Laibachflusse in der Nähe der Militärschwimmhalle. Der Knabe geriet in zu tiefes Wasser. Da er des Schwimmens unfähig war, begann er zu sinken. Dies sah der Hausbesitzer Franz Krašovec, Tirnauerdamm Nr. 20 wohnhaft, sprang in das Wasser und rettete so den Knaben vor dem sicheren Tode des Ertrinkens. —ik.

— (Verkehrsstörung.) Am 18. d. M. circa 1 Uhr früh entgleiste während des Verschiebens des Lastzuges Nr. 196 beim Zurückziehen über einen halbverstellten Wechsell auf der Eisenbahnstation Sagor der erste von der Locomotive gezogene Wagen des erwähnten Zuges, wodurch die in der Nacht und in der Frühe verkehrenden Personenzüge eine einhalb- bis eineinhalbstündige Verspätung erlitten. Außer einer Beschädigung des entgleisten Wagens kam ein weiterer Unfall nicht vor. —ik.

** (Ein Sparcassabüchel gestohlen.) Am 7. d. M. wurde der Bedienerin Dorothea Kulj, Triesterstraße Nr. 22 wohnhaft, ein Sparcassabüchel der krainischen Sparcassa aus einem unversperrten Kasten gestohlen. Im Kasten befanden sich auch Schmuckfachen und Bargeld, welches jedoch vom Diebe unberührt blieb. Kulj bemerkte noch gestern den Diebstahl und begab sich sogleich in die Sparcassa, wo sie erfuhr, daß das Sparcassabüchel noch nicht realisiert wurde.

— (Wie wehrt man am besten die Hitze ab?) Die Beantwortung dieser Frage dürfte bei der jetzt herrschenden fast tropischen Hitze nicht unerwünscht kommen. Um Zimmer kühl zu halten, ist auf mehreres genau zu achten. Zuerst müssen zeitig am Morgen die Fenster geöffnet werden, und zwar alle Flügel. Die Hitze steckt oben im Zimmer, und wer die oberen Fenster geschlossen hält, bekommt sein Vestag keine kühlere und frischere Luft ins Zimmer. Die Fenster läßt man, auch wenn man die Schattenseite hat, nur solange geöffnet, bis es draußen warm zu werden beginnt, und wenn es geht, besprengt man gleich die Dielen. Kommt die Sonne, werden auch noch die Fensterrouleaux geschlossen. Der Fehler ist eben, daß die Fenster meist solange, bis die Sonne kommt, offen gelassen werden, dann ist aber die erwärmte Luft von draußen schon ins Zimmer geströmt und an Kühlung nicht mehr zu denken. Man öffnet auch nachmittags die Fenster nicht sofort, sondern wartet, bis ein wenig Abkühlung eingetreten ist, dann wird man ein behagliches Zimmer haben. Am heißesten sind, weil sie von der Sonne am längsten betroffen werden, die nach Westen gelegenen Schlafzimmer; eine Umquartierung für den Juli hält den Geist frischer, denn der Schlaf in den hitzeerfüllten Zimmern gibt wenig Erquickung.

**Musica sacra
in der Domkirche.**

Sonntag, den 22. Juli (Heilige Maria Magdalena), Hochamt um 10 Uhr: Dritte Cäcilienmesse von Franz Schöpf, Graduale von Ferdinand Schaller, Offertorium von Dr. Franz Witt.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Sonntag, den 22. Juli, um 9 Uhr Hochamt: Lateinische Messe in F-dur von Felix Uhl, Graduale «Delexisti justiciam» von Ant. Foerster, Offertorium «Filiae regnum» von J. Chr. Bischoff.

Theater, Kunst und Literatur.

— («Glasbena Zora».) Die 7. Nummer dieser musikalischen Monatschrift enthält den Schluss des Artikels über die Gymnastik der Finger und Handgelenke, von Fr. Gerbič, Berichte über die slovenische Musikliteratur und Notizen aus der Kunstwelt. — In der Beilage finden sich zwei Männerchöre von Fr. Jordan und Fr. Ferjancić sowie die Arie Zwans aus dem Singspiele «Teharski plemiči» von Dr. Benjamin Spavec.

— (Technologisches Lexikon.) Handbuch für alle Industrien und Gewerbe. Uebersicht der gesammten Technologie der Jetztzeit, zum Gebrauche für Techniker, Chemiker, Gewerbetreibende, Kaufleute u. s. w. Unter Mitwirkung von Fachgenossen redigiert von Louis Edgar Andés. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen zu 60 h. Die Ausgabe erfolgt in zehntägigen Zwischenräumen. (A. Hartlebens Verlag in Wien.) — Von diesem sorgfältig ausgearbeiteten Werke liegen nunmehr die Lieferungen 2 bis 5 vor, deren Inhalt die Schlagworte «Arsenhüttenbetrieb» bis «Eichenholzfarbungen» umfaßt, einige längere Artikel, wie «Ausdehnungscoefficienten verschiedener Körper», «Baumwollgewebe», «Bierbereitung», «Bleigewinnung», «Desinfection», u. s. w. in sich schließt und überdies mit einer Anzahl guter Abbildungen ausgestattet ist. Die bisherigen Urtheile über dieses die gesammte moderne Technologie umfassende Werk sind die denkbar besten. Wer über irgend ein technisches Wort, einen technischen Begriff, eine Maschine, ein Product der chemischen oder mechanischen Technologie sich zu unterrichten wünscht, ohne in Specialwerken erst durch spaltenlange Abhandlungen sich durcharbeiten zu müssen, wird aufs beste durch das technologische Lexikon informiert werden.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach zu beziehen.

Telegramme

**des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.
Der Krieg in Südafrika.**

London, 20. Juli. Ein Telegramm Lord Roberts' aus Pretoria vom gestrigen besagt: Lord Methuen besetzte heute Reckspoort fast ohne Widerstand. Hamilton und Mahon setzten ihren Marsch durch das Land nördlich der Delagoabahn fort. Hunter ist damit beschäftigt, die Stellung der Freistaatsburen zwischen Betlehem und Pittsburg zu erkunden. — Der englische Consul in Beira ist der Wunde erlegen, die er bei dem am 16. d. M. auf ihn verübten Mordanschlag erhalten hatte.

Zeerut, 20. Juli. Fünfzehn Buren wurden nach Eto auf Ceylon gebracht, weil sie nach ihrer Entwaffnung nochmals gegen die Engländer zu den Waffen gegriffen hatten. Ihr Eigenthum wird confisciert.

Die Vorgänge in China.

Wien, 20. Juli. Die «Wiener Abendpost» bestätigt die beabsichtigte Entsendung der Kriegsschiffe «Kaiserin Elisabeth» und «Aspern» nach China sowie daß das Obercommando der vereinigten chinesischen Escadre der Contreadmiral Graf Montecuccoli übernimmt.

Petersburg, 20. Juli. Der russische Kriegsminister erhielt vom Viceadmiral Alexejeff über Tschifu nachstehendes Telegramm aus Tien-Tsin vom 12. d.: Gestern wurden unsere Vorposten vor dem Bahnhofe von mehr als 2000 chinesischen Truppen und Boxern überfallen. Eine halbe Compagnie des 10. Regiments wurde umzingelt und mußte sich mit den Bajonetten durchschlagen. Ein Lieutenant wurde verwundet, vier Soldaten getödtet, 18 verwundet. Die eingetroffenen Verstärkungen nöthigten die Chinesen, sich mit einem Verluste von 70 Mann zurückzuziehen.

Rom, 20. Juli. Die «Agenzia Stefani» meldet aus Yokohama vom 17. d. M.: Li-Hung-Tschang gab dem italienischen Consul gegenüber die gleichen Erklärungen ab, wie gegenüber den anderen Consuln. Er sagte, er gehe deshalb nach Peking, um mit den Mächten in Unterhandlungen zu treten und fügte hinzu, daß das Edict vom 8. d. M., durch das er nach Peking berufen wurde, vom Kaiser und der Kaiserin-Witwe unterzeichnet sei. Die Consuln hatten Li-Hung-Tschang ersucht, eine Depesche an den italienischen Gesandten Marquis Salvago Baggi zu senden. Li-Hung-Tschang erklärte jedoch, daß ihm dies unmöglich sei. Die Zweifel über das Schicksal der Gesandtschaften bestehen fort.

London, 20. Juli. Reuters Bureau meldet aus Yokohama von gestern: Obwohl die führenden Blätter noch darauf dringen, mehr Truppen nach China zu senden, nimmt die Abneigung dagegen zu, daß die Truppen sich in ausgedehnte Operationen einlassen. Eine Entscheidung der Regierung sei nicht bekannt, indessen sei eine weitere Division von Sendai auf dem Marsche, um sich nach China einzuschiffen. In

Japan treffen beständig große Massen von Flüchtlingen aus China ein.

Paris, 20. Juli. (Meldung der «Agence Havas».) Der hiesige chinesische Gesandte überreichte dem Minister des Aeußern, Delcassé, ein Telegramm des Kaisers von China und ersuchte, dasselbe zur Kenntniss des Präsidenten Loubet zu bringen. In diesem Telegramm, welches durch den Gouverneur von Schantung am 19. d. M. expediert wurde und der fremden Gesandten keinerlei Erwähnung thut, erbittet der Kaiser von China die Vermittlung Frankreichs. Delcassé gab dem chinesischen Gesandten zu wissen, daß die Antwort des Präsidenten Loubet der französischen Gesandtschaft in Peking gesendet werden wird, wo sie die chinesische Regierung abholen lassen könne, aber die französische Regierung erwartet, Sicherheit darüber zu erhalten, ob ihr Gesandter Pichon am Leben sei.

London, 20. Juli. «Reuters Office» meldet aus Shanghai vom 18. d. M.: Der holländische Kreuzer «Holland» ist hier eingetroffen und bei den Fremdeniederlassungen vor Anker gegangen. Seine Ankunft trägt zur Beruhigung der Fremden bei. In nächster Zeit wird zwischen Taku und Tschifu ein Kabel gelegt werden.

London, 20. Juli. Die «Times» melden aus Shanghai vom 18. d. M.: Abgesehen von der Lage in Peking und der Haltung Li-Hung-Tschangs ist die Aufmerksamkeit auf Yuan-Schihkai, den Gouverneur von Schantung, gerichtet, von dessen Stellungnahme die weitere Entwicklung der Dinge zum großen Theile abhängt. Einer von Eingeborenen stammenden, bisher unbestätigten Nachricht zufolge sollen die Truppen Yuan-Schihkais eine Streitmacht des Prinzen Tuan in der Nähe der Grenze von Schantung geschlagen haben. Yuan-Schihkai genieße größeren Einfluß als irgend ein anderer Gouverneur. Der Vicekönig von Ranking erneuerte in Erfüllung des Wunsches der Consuln heute den Befehl, wonach jede weitere militärische Thätigkeit in den Forts von Woosung untersagt wird. — Die «Times» melden aus Shanghai vom 17. d. M.: Heute trafen beim britischen Consulate Nachrichten von ernstesten gegen die Missionäre gerichteten Aufständen in der Provinz Kiang-si ein. Man hat Grund zur Annahme, daß sich diese Unruhen über ein großes Gebiet ausbreiten werden.

Berlin, 20. Juli. Das Wolff'sche Bureau meldet aus Shanghai vom Gestrigen: Scheng bestreitet, daß er vom Gouverneur in Schantung ein Telegramm über die Ermordung aller Fremden in Peking erhalten habe. Doch finden seine Angaben geringen Glauben. Die Befestigungen am Kantonflusse werden stark bemant.

Newyork, 20. Juli. Einer Meldung des «Newyork-World» zufolge verlautet in Tschifu, die Chinesen hätten vor ihrer Flucht aus der chinesischen Stadt Tien-Tsin ihre Frauen und Kinder ermordet, damit sie nicht in die Hände der Fremden fallen.

Brüssel, 20. Juli. Scheng theilte dem belgischen Consul in Shanghai mit, daß am 18. Juli die Fremden in Peking wohlbehalten waren.

Simla, 19. Juli. (Reuter-Meldung.) Der stellvertretende Commandierende der Truppen in Indien erklärt in einer Unterredung, es sei unmöglich, weitere Truppen aus Indien nach China zu entsenden, bevor das augenblicklich in Südafrika befindliche Contingent zurückgekehrt ist, es wäre denn, daß es in einem angemessenen Zeitraum durch erprobte Mannschaften aus dem Caplande ersetzt werden könnte.

Wien, 20. Juli. Die morgige «Wiener Zeitung» publiciert eine kaiserliche Verordnung, betreffend die Regelung der individuellen Vertheilung des Alkoholcontingentes. Sie war eine dringend notwendige Maßregel in Folge des abgelaufenen Termines und stimmt mit dem dem Abgeordnetenhaus vorgelegten unerledigten Regierungsentwurf überein. Die Verordnung schafft kein weiteres Provisorium, sondern eine definitive Regelung bis zum Jahre 1908, um eine Schädigung der landwirtschaftlichen Spiritusproduction im Hinblick auf die große Zahl der neu entstandenen landwirtschaftlichen Brennereien zu vermeiden. Die Verordnung entspricht dem Ergebnisse der im Vorjahre diesbezüglich abgehaltenen Enquête.

Brag, 19. Juli. Eine angebliche Erscheinung der Mutter Gottes verursachte in der Umgebung von Scheiben-Radau bei Neuhaus viel Aufsehen. Die dreizehnjährige Pauline Maresch hütete am 1. d. die Kühe auf dem Felde, schlief dabei ein und hatte im Traume eine Erscheinung der Madonna, welche ihr befohl, daß an Ort und Stelle ihr eine Kapelle gebaut werde. Seitdem behauptet das Kind, daß ihr die Mutter Gottes und die Engel noch mehrmals erschienen seien, und findet mit ihrer Behauptung im Dorf und Umgebung vielfach Glauben, so daß die Stätte der angeblichen Erscheinung zu einem Andachtsort geworden ist.

London, 20. Juli. Reuters Bureau meldet aus Yokohama: Dienstag fand plötzlich ein heftiger Ausbruch des Vulcans Adzuma bei Baudaïson statt, wobei 2000 Personen getödtet oder verwundet worden sein sollen.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Patjata D. W., Chinas Wehrmacht, K 2.80. — Nanfen P., Aus dem ersten Univerfitätsjahre, K 3.60. — Nanfen P., Julius Tagebuch, K 4.20. — Nsher, Dr. W., Repetitorium der Augenheilkunde, K 3.90. — Müller-Mann, Winne- und Waser-Fahrten, K 1.20. — Lokay, Rehhaus, herbstliche Schlenbertage am Strande und auf der See, K 1.20. — Schoebet A., Fische Frauen, K 1.20. — Kafemann, Dr. R., Rhino-pharyngologische Operationslehre, K 3.60. — Hoermann, Dr. S., Die Syphilis in ihren Beziehungen zum Gehörorgane, K 1.68. — Massini, Dr. R., Pharmacopoea Policlinicae Basiliensis, K 4.08. — Hartmann, Dr. E., Chemie für das Tentamen Physicum, K 1.68. — Wellen, Dr., Haarkrankheiten und die Pflege des Haares, K 1.80. — Berndt, Dr. C. F., Hochzeitsreisen und Fitterwochen, ärztliche Erfahrungen und Rathschläge für junge Eheleute, K 1.80. — Avenasleben, R. v., 200 Postkartengrüße, K 0.72. — Ganghofer L., Fliegender Sommer, K 4.20. — Dubut de Laforest, Im Flugfeuer der Liebe, K 2.40. — Masina, Prof. G., Romanenthum und Germanenwelt, K 9.60. — Eischtruth, R. v., Nachschatten, Roman, 2 Bde., K 12. — Björnson Bi., Ueber unsere Kraft, K 4.80. — Schmidt, Dr. F. A., Anleitung zu Wettkämpfen, Spielen und turnerischen Vorführungen, K 1.44. — Schnell, Dr. F., Die Fußballspiele, K 1.68. — Wedekind Fr., Der Kammerfänger, K 1.20. — Ofterloh A., Das Märchen vom Glück, K 2.40. — Friedländer-Werther E., Aus Liebe, Humoresken und Novellen, K 3.60. — Wolzogen, E. v., Das Wunderbare, K 2.40. — Adlersfeld-Ballestrem, E. v., Die blonden Frauen von Ulmenried, K 3.60. — Meyer-Helmund E., Aus tollen und ernstesten Tagen, K 2.40. — Lee H., Circusblut, K 4.20. — Land H., Liebesopfer, K 2.40. — Hartleben D. E., Die Geschichte vom abgerissenen Knopfe, K 2.40. — Nanfen P., Aus dem Tagebuche eines Verliebten, K 2.40. — Müllensbach E., Schutengelchen, K 4.80. — Klinkow-Prüm, A. v., Der lange Erzengel, K 4.80. — Zahn E., Menschen, K 4.80. — Paul E., Winke für Eheleute, eine Sammlung hochinteressanter Abhandlungen, K 0.60.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 19. Juli. Pefchar, Director, Spittal. — Den, Besizer, Neumarkt. — Dr. Slanc, Advocat, Rudolfswert. — Barbas, Privatier, f. Tochter, Budweis. — Pecar, Beamter; Dr. Paulica, f. f. Professor, Görz. — Fabian, Architekt; Model, Dr. Stittmann, Beamter; Kosowik, Fabrikant; Pfister, Privatier, f. Frau; Krup, Sigetti, Geiringer, Jamnik, Bing, Taufsig, Senn, Grünwald, Stittermann, Karpeles, Landauer, Lang, Brüll, Kste., Wien. — Rudolf, Pfister, Tirmau. — Urbic, Müller, St. Weit. — Veschi, f. u. f. General-Major, Pola. — Endlicher, Beamter, f. Familie; Nucita, Rfm., Triume. — Radunic, Rfm., Trieste. — Sonnenfeld, Rfm., Berlin.

Hotel Stadt Wien.

Am 20. Juli. Jalkic, Lehrer, Gutenfeld. — Szanto, Reisender, Budapest. — Scherer, Privat, f. Schwester, Görz. — Magrini, Rfm., f. Frau; Setnicar, Lehrerin, f. Mutter, Trieste. — Setnicar, Priester, Görz. — Dr. Visman, f. Bruder, Sagg-Leben. — Bruder, f. f. Staatsanwalt, Rib. — Patrojsek, Priester; Pachor, Cadettenschüler, Mirco. — Val, Rfm., Nürnberg. — Dgrinc, Zimmermeister, Rann. — Garti, Glemy, Pel-nard, Ingenieure, Paris. — Krizice, Geschäftsmann, Mitlag. — Lamprech, Privat, f. Bruder, Pontebba. — Dr. Rahne, f. f. Notar, Egg.

Am 19. Juli. Springer, Studierender d. Medicin, Graz. — Bumb, Reisender, Linz. — Baron de Trauz, Privatier, f. Frau, Triume. — Matrai, Marosi, Gymnasial-Professoren, Erlau. — Satter, Gymnasial-Professor, Gottschee. — Roit, f. Frau, Privat, Benedig. — Kirchner, Reisender, Prag. — v. Spinkler, Ingenieur, Marburg. — Jattur, Holzhändler, f. Frau, Sittich. — Jofsimovic, Buchhändler, f. Familie, Belgrad. — Kittel v. Biala, Contreadmiralsgattin, f. Familie, Pola. — Franz, Kieweta, Hutter, Turner, Privatiers; Kubic, Eisenbahn-beamter, f. Frau; Jeller, Dulbner, Ritschel, Kste.; Spitzer, Künstlinger, Stich, Hochstätter, Novak, Kitenis, Reisende; Revole, Ingenieur, Wien.

Verstorbene.

Am 18. Juli. Theresia Graf, Erzieherin, 82 J., Schellen-burggasse 4, Marasmas.

Am 19. Juli. Jakob Lutman, Verzehrungssteuer-Auf-seher, 55 J., Triesterstraße 13, Paralysis cordis.

Im Civilspitale.

Am 18. Juli. Josef Cegnar, Besitzersohn, 36 Jahre, Tuberculos. pulm.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with 6 columns: Juli, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Data for 20.7. and 21.7.7.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 22.7°, Nor-male: 19.9°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Keine

klebenden Fußböden

erzielt man durch den Anstrich mit 'Rapidol'. Alleinverkauf für Krain bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscaner-gasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (827) 11-5

Zahnarzt Schweiger

macht dem P. T. Publicum die ergebenste Anzeige, dass er für dieses Jahr nicht nach Herkulesbad geht und die O. dinationen wie bisher Hotel Stadt Wien, II. Stock Nr. 25-26, täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags beibehält. (2795) 2-1

Lieber Simplicissimus.

Hundert Anekdoten.

Preis K 1.20. (2798)

Herr Baruch, der auf Bildung in seinem Hause hält, hat große Gesellschaft und erwartet mit Ungeduld, dass einer seiner Gäste einen Toast hält. Endlich gegen Ende des Mahles erhebt sich Commissionsrath Löwy und erbittet sich das Wort, um einige Zeilen zu verlesen, die er sich 'aufgesetzt' habe. Glückstrahlend klemmt Baruch seinen Zwicker auf die Nase und wendet sich zu seiner Nachbarin mit den Worten: 'Endlich n' bisschen Literatur!'

Vorrätig in der Buchhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Laibach, Congressplatz 2.

Im Hôtel „Triglav“, Lees

Sonntag, den 22. Juli 1900

Garten-Concert der Radmannsdorfer Feuerwehrmusik.

Beginn halb 2 Uhr nachm. — Eintritt frei.

Hochachtend

(2773) Josef Pretnar, Gastwirt.

Flaschenbier

aus dem Brauhause Perles.

Eine Kiste mit 26 Halbliterflaschen fl. 2.—

Bestellungen und Einzelverkauf: (3736) 44

Prešerengasse 7 im Vorhause.

MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität. (1.) Bestes diätetisches und Erfrischungstrank. (77) 5

Niederlage bei Herrn Michael Kastner und Peter Lassnik in Laibach.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns anlässlich der Krankheit und des Hinscheidens unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, bezw. Vaters, des Herrn

Anton Schuster

so vielseitig entgegengebracht wurden, sowie für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse und für die Kranzspenden sprechen wir hiemit unsern herzlichsten Dank aus.

Laibach am 20. Juli 1900.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Ein sehr schön möbliertes Monatszimmer

mit prachtvoller Aussicht, ist mit oder ohne Verpflegung sogleich zu vergeben. (2201) 20

Näheres Bleiweisstrasse Nr. 20, III. Stock links, zu erfahren.

Buchhalter

gut versiert, mit schöner Handschrift, beider Landessprachen mächtig, findet hier sogleich gutes Engagement. Kohlenwerksbeamte haben den Vorzug. (2766) 3-3 Offerten an die Administration dieser Zeitung erbeten.



Veterin.-diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe. Seit 50 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe. Preis: 1/4 Schachtel K 1.40, 1/2 Schachtel 70 h. Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken (1548) und Droguerien. Haupt-Depôt: 20-5

Franz Joh. Kwizda

k. u. k. öst.-ung., königl. rumän. u. fürstl. bulg. Hoflieferant KREISAPOTHEKER, KORNEUBURG bei WIEN.



Kosmin Mundwasser unerreicht in Güte und Wirkung. Wenige Tropfen genügen auf ein Glas Wasser. Preis Kr. 2.—

Anerkannt bestes Mund- und Zahnwasser. (2751) 1

Haupt-Depôt: Anton Krisper, Laibach.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und anlässlich des Hinscheidens meines innigstgeliebten Vaters, des Herrn

Jakob Gestrin

f. f. Zollamts-Oberofficials i. R.

sowie auch für das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte spreche ich im Namen aller Anverwandten und in meinem Namen meinen innigsten Dank aus.

Laibach, den 19. Juli 1900.

Adolf Gestrin.

Course an der Wiener Börse vom 20. Juli 1900.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der »Diversen Lose« versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Advertisement for J. C. Mayer, Bank- und Wechsel-Geschäft, featuring services like Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, and Privat-Depôts.

Anzeigeblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 165. Samstag den 21. Juli 1900.

Concurs-Ausschreibung. Kanzlei-Official- eventuell Kanzlisten-Stelle beim k. k. Bezirksgerichte Bischofslad...

Lehrstelle. Die Oberlehrerstelle an der vierclassigen Volksschule zu St. Martin bei Littai ist definitiv...

Photographische Apparate etc. in anerkannt bester Qualität. Lager aller Bedarfs- und Eastman-Kodak-Artikel...

Landesgerichtsrathsstelle in der VII. Rangklasse bei dem k. k. Landesgerichte Graz...

Concessionierte Privat-Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Mädchen der Sophie Cybulz, Graz...

Feuerwerk verlässlich und effectvoll, liefert Franz Cuno, Graz, Morellenfeldgasse Nr. 40...

Kanzlisten-Stelle in der XI. Rangklasse bei dem k. k. Landesgerichte Graz...

Razglas. C. kr. okrajna sodnija v Kranjskigori naznanja, da je na prošnjo Janeza Skumavca...

Versteigerungsankündigung. Aus der Concursmasse des Kaufmannes Siegfried Jokel in Laibach...

Rundmachung. Auf Grund des § 301 der St. P. D. werden für die dritte Schwurgerichtssitzung im Jahre 1900...

Rundmachung. Am Staatsobergymnasium in Laibach gelangt eine Lehrstelle für classische Philologie...

Dr. Fr. Tominšek, Massaverwalter. vormittags um 10 Uhr, schriftlich zu Händen des Concursmasse-Verwalters...

Concurs-Rundmachung. Die ordnungsmäßig documentierten Bewerbungsgefuhe mit den Nachweisen der Sprachkenntnisse sind längstens bis zum 8. August l. J. im vorgeschriebenen Dienstwege...

Galvan. Pneumatic-Schützer für Fahrräder, Automobiles, Gepäcksräder etc. Einziger Schutz gegen Nägel, Glasscherben etc.